

1. Vorwort

Liebe Leser,

seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichtes sind zwei Jahre vergangen. Nun ist es an der Zeit, ein Resumé für die arbeits – und ereignisreichen Jahre 2003 und 2004 zu ziehen. Aus der Fülle der Ereignisse und Themen seien an dieser Stelle zwei besonders hervorgehoben. Im Februar 2004 konnte das in einem konsensorientierten, regionalen Agenda 21 Prozess erarbeitete Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Schaalsee der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das große Interesse an diesem Agenda 21 Prozess und die aktive Beteiligung vieler Bürger, Gemeinden und Vereine waren beispielhaft für andere Regionen in Mecklenburg-Vorpommern. Nach dreijähriger intensiver Arbeit, liegt mit diesem Rahmenkonzept jetzt ein umfassendes regionales und zukunftsweisendes Entwicklungskonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat vor. Nun gilt es, die vielen Ideen und Projekte in allen Bereichen gemeinsam mit den Akteuren tatkräftig und mit größtmöglicher Effizienz beispielhaft fortzuführen bzw. umzusetzen. Die Biosphärenreservatsverwaltung wird ihrer Verantwortung hierfür weiter nachkommen.

Nach einer längeren Bauphase konnte Anfang April 2004 unsere neu gestaltete Informationsausstellung im PAHLHUUS, als regional bedeutsamer touristischer Punkt, eröffnet werden. Die Ausstellung

steht nun unter dem Motto „Wandel ist...“. Die Realisierung der Neugestaltung war nur durch das große Engagement zahlreicher Sponsoren möglich. Als wir am 23. Mai 2003 ein Benefiz-Konzert zu Gunsten der neuen Ausstellung durchführten, war nicht zu ahnen, dass dieses Vorhaben bei den potentiellen Sponsoren und Förderern solch eine große Resonanz finden würde. Ihnen allen sei sehr herzlich für ihre aktive und großzügige Unterstützung gedankt. An dieser Stelle möchte ich auch allen Bürgern der Region, den politisch Verantwortlichen, den Vertretern von Behörden, Institutionen, Verbänden und Vereinen sowie allen Mitarbeitern des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee für ihre Tätigkeit in den vergangenen Jahren und für das oft weit über das Normale hinausgehende Engagement danken. Uns allen wünsche ich eine friedliche Zukunft und weiterhin eine erfolgreiche gemeinsame Arbeit für die Region.

Ihr Klaus Jarmatz

Weitere Informationen zum Biosphärenreservat Schaalsee finden Sie unter:
www.schaalsee.de

Inhalt

- 1. Vorwort**
- 2. Aufgaben und hoheitliche Zuständigkeiten**
- 3. Zahlen und Fakten**
- 4. Klima**
- 5. Verwaltung**
 - 5.1. Personalstellen
 - 5.2. Freiwilliges Ökologisches Jahr
 - 5.3. Diplomarbeiten und Praktikanten
 - 5.4. Liegenschaften
- 6. Fertigstellung des Rahmenkonzeptes als Regionale Agenda 21**
 - 6.1. Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenkonzeptes
- 7. Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung**
 - 7.1. Die neue Info-Ausstellung
 - 7.2. Besucherbetreuung und Besucherzahlen
 - 7.3. Umweltbildung für Kinder und Jugendliche
 - 7.4. Projekt „Junior-Ranger“
 - 7.5. Exkursionen und Führungen für Erwachsene
 - 7.6. GEO-Tag der Artenvielfalt am 14. Juni 2003
 - 7.7. Ausstellung/Informationsstände
- 8. Zusammenarbeit – Zahlen und Fakten**
 - 8.1. Zusammenarbeit mit dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V.
 - 8.2. Zusammenarbeit mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee
 - 8.3. Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“
 - 8.4. Zusammenarbeit mit EUROPARC
 - 8.5. Sponsoren und Förderer
 - 8.5.1. Aktive Unterstützung
 - 8.5.2. Zusammenarbeit mit Honda Motor Europe (North) GmbH
 - 8.6. Zusammenarbeit mit andern Schutzgebieten
 - 8.7. Internationale Zusammenarbeit
- 9. Marketing- und Informationsarbeit**
- 10. Nachhaltige Regionalentwicklung**
 - 10.1. Besucherlenk- und Leiteinrichtungen
 - 10.2. Radwege- und Tourismuskonzept
 - 10.3. Die Regionalmarke
 - 10.4. Biosphäre-Schaalsee-Markt
 - 10.5. Tag der Regionen
 - 10.6. Job-Motor-Biosphäre
 - 10.7. Gartenwettbewerb und Außenstandort der IGA Rostock
 - 10.8. Naturschutz im Dorf
- 11. Das Kuratorium**
- 12. Behördliches Handeln**
 - 12.1. Stellungnahmen und Befreiungen
 - 12.2. Ausnahmegenehmigungen und Befreiungen
- 13. Flächennutzung, Arten- und Biotopschutz**
 - 13.1. Naturschutzgerechte Grünlandnutzung
 - 13.2. Vogelrastplätze auf Ackerflächen
 - 13.3. Gewässernutzung
- 14. Artenschutz und Monitoring ausgewählter Arten**
 - 14.1. Weißstorch
 - 14.2. Kranich
 - 14.3. Seeadler
 - 14.4. Kormoran
 - 14.5. Fischotter
 - 14.6. Wasservogelzählungen
- 15. Vollzug des Pflege- und Entwicklungsplanes**
 - 15.1. Naturwacht/Ranger
 - 15.2. Ordnungswidrigkeiten
- 16. NSG-Ausweisungen**

2. Aufgaben und hoheitliche Zuständigkeiten

Entsprechend den „Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“ ist eine einheitliche Verwaltung und Entwicklung für Biosphärenreservate vorzusehen. Für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ist als Landesbehörde das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee in Zarrentin zuständig.

Die für die Dienstaufsicht zuständige oberste Landesbehörde ist das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei M-V. Für die Fachaufsicht ist das Umweltministerium M-V zuständig.

Seit Ende 1992 wird ein Bereich von 187 km² des Biosphärenreservates zusammen mit einer ca. 117 km² großen Fläche des schleswig-holsteinischen Teils der Schaalseelandschaft vom Bundesumweltministerium als „Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung für den Naturschutz“ gefördert.

Träger dieses Projektes ist der Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“.

Die wertvolle Naturlandschaft fand neben der UNESCO-Anerkennung auch internationale Wertschätzung durch die Ausweisung als Europäisches Vogelschutzgebiet (Special Protected Area –SPA).

Administrativ gehört das Biosphärenreservat zu den beiden

Landkreisen Ludwigslust und Nordwestmecklenburg.

Neben der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben ist das Amt für das Biosphärenreservat zuständig für:

- Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Verbesserung des Naturhaushaltes
- Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung sowie Besucherlenkung
- Dienstleistungs- und Moderationsfunktion für eine modellhafte nachhaltige Regionalentwicklung
- Forschung und Monitoring

3. Zahlen und Fakten

Durch neue, genauere Flächendigitalisierungen haben sich einige statistische Angaben geringfügig verändert.

Ausdehnung:

N – S ca. 32 km

O – W ca. 12 km

Fläche 30.900 ha (309 km²)

davon

Ackerfläche 16.300 ha 53%

Waldanteil 5.500 ha 18%

Grünland 5.100 ha 17%

Seeflächen 1.900 ha 6%

Siedlungen, 2.100 ha 6%

Verkehrsflächen u.a.

Zonierung des BR Schaalsee:

Zone 1 (Kernzone) 1.709 ha

Zone 2 (Pflegezone) 7.905 ha

Zone 3 (Entwicklungszone) 21.286 ha

Schaalsee:

tiefster See Norddeutschlands, Tiefe 72 m.

Mit ca. 24 km² Fläche größter See im

Gebiet, die Landesgrenze zwischen M-V

und S-H verläuft durch den See, ca. 1.035

ha im Biosphärenreservat

Fließgewässer:

Schaale, Hammerbach, Schilde, Kneeser

Bek, Boize

höchste Erhebung:

Hellberg (93 m ü. NN), westlich

Roggendorf

Gemeinden:

19 nach Zusammenschlüssen, ca. 12.300

Einwohner

Landkreise:

Nordwestmecklenburg (NWM)

und Ludwigslust (LWL)

Faunistischer Steckbrief:

Fische 31 Arten

Amphibien 12 Arten

Reptilien 5 Arten

Vögel 246 Arten

(Brutvögel, Durchzügler, Wintergäste)

Säugetiere 40 Arten

Mollusken 130 Arten

Libellen 50 Arten

Heuschrecken 27 Arten

Tagschmetterlinge 49 Arten

Nachtschmetterlinge 475 Arten

xylobionte Käfer 511 Arten

4. Klima

Wie in den vergangenen Jahren, wurden auch 2003 und 2004 ausgewählte Klimadaten erfasst.

Ausgewählte Klimadaten 2003 u. 2004

	2003	2004
Mittlere Jahrestemperatur (°C)	9,47	9,72
Max. Temperatur (°C) 12.08.2003 / 10.08.2004	37,0	31,0
Min. Temperatur (°C) 01.02.2003 / 05.01.2004	-12,7	-8,0
Erster Frühfrost	17.10.	10.10.
Letzter Spätfrost	13.04.	14.05.
Max. Windgeschw.(m/s) 27.04.2003 / 18.11.2004	19,1	20,0
Jahresniederschlag (mm/m ²)	443,4	585,8

5. Verwaltung

5.1. Personalstellen

Das Amt für das Biosphärenreservat stellte 2003/2004 36 regionale Arbeitsplätze, die sich wie folgt gliedern:

Beamte	6
Angestellte	16, davon zwei befristet 12.2001 - 31.12.2003 und zwei jeweils von April bis Oktober
Forstwirte	2 Forstwirtschaftsmeister 13 Forstwirte (Ranger)
Azubi	1

5.2. Freiwilliges Ökologisches Jahr

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ermöglicht jungen Menschen sich für den Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen zu engagieren. Freiwilliges Handeln für Natur

und Umwelt vermittelt neue Einsichten in ökologische und sozioökonomische Zusammenhänge, trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und dient der beruflichen Orientierung. Zugleich können Wartezeiten auf einen Studien-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sinnvoll überbrückt werden. Von August 2003 – September 2004 unterstützte ein Helfer die Ranger des Amtes.

5.3. Diplomarbeiten und Praktikanten

Im Biosphärenreservat Schaalsee wurden 2003 und 2004 vier Studenten der Universitäten Rostock, Tübingen, Dresden und Berlin bei der Anfertigung ihrer Diplomarbeiten zu folgenden Themen fachlich betreut:

- Nachhaltige Entwicklung von Gewässern am Beispiel des Woezer Sees im Biosphärenreservat Schaalsee.

- Nachhaltige Regionalentwicklung im Biosphärenreservat Schaalsee.
- Konzeption und Herstellung einer PDF-Anwendung zum Biosphärenreservat Schaalsee.
- Niedermoorrelikte in Agrarlandschaften - naturschutzfachliche Leitbilder mit Umsetzungsmöglichkeiten am Beispiel des Voss-Moores (M-V)

Durch die Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat wurden 2003 und 2004 auch wieder mehrere Praktikanten betreut und angeleitet.

Von der Höheren Berufsfachschule für Umweltschutz des Landkreises NWM in Zierow wurde im Juli/August 2003 ein Praktikant betreut. Im Zeitraum April bis August 2003 absolvierten vier Schüler der 9. Klasse ein jeweils 14-tägiges Schüler-Praktikum, im Zeitraum April bis Juni 2004 waren es vier Schüler der 9. bzw. 11.

Klasse. Weiterhin wurde von April bis Juni 2004 als Vorbereitung zum Studium ein Praktikant im Bereich der Naturwacht bzw. Ranger angeleitet.

Seit 1990 besteht das durch die Commerzbank im Rahmen eines Vertrages mit EUROPARC Deutschland finanzierte „Praktikum für die Umwelt“. Die dabei tätigen Umweltpraktikanten sollen in den Großschutzgebieten der gesamten Bundesrepublik tatkräftig die Mitarbeiter in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung unterstützen. Das Projekt steht Studenten aller Fachrichtungen

offen, die für 3 bis 6 Monate auf diesen Gebieten arbeiten möchten. Die Bilanz dieses Projektes ist äußerst positiv. 2003 und 2004 waren jeweils eine Praktikantin für sechs Monate (01.05.-31.10.) im Biosphärenreservat tätig.

Zu ihren Aufgaben gehörten dabei u. a.:

- Betreuung von Touristen, Kinder- und Jugendgruppen
- Durchführung von Führungen und Exkursionen
- Betreuung der Informationsausstellung
- Vorbereitung und Durchführung eines Abenteuer-camps für Kinder
- Mitarbeit an konzeptionellen Vorbereitungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung
- Teilnahme an Maßnahmen der Naturwacht

5.4. Liegenschaften

Der Hauptsitz des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee ist seit März 1998 in der Stadt Zarrentin am Schaalsee. Das etwa 1 ha große landeseigene Grundstück befindet sich am östlichen Stadtrand an der Wittenburger Chaussee 13. Seit April 2004 befindet sich der Service-Stützpunkt Nord der Ranger im Dorfgemeinschaftshaus in Dechow am Röggeleiner See. Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist im Biosphärenreservat für die Umsetzung von Naturschutzziele auf rund 1.102 ha Land- und Seefläche

verantwortlich. Diese Flächen werden durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee verwaltet.

Der wesentliche Flächenerwerb für Naturschutzziele erfolgt über den Zweckverband Schaalsee-Landschaft, der auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplanes Flächen für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen angekauft. Bis Ende 2003 wurden durch den Zweckverband insgesamt 4.101 ha Eigentumsfläche für das Naturschutzgroßprojekt erworben, davon rund 2.630 ha im Biosphärenreservat Schaalsee. Die Finanzierung erfolgt zu 75% vom Bund, zu 15% vom Land sowie zu 10% vom Träger.

6. Fertigstellung des Rahmenkonzeptes als Regionale Agenda 21

Vor dem Hintergrund, den internationalen und nationalen Zielvorgaben sowie den regionalen Erfordernissen Rechnung zu tragen, erfolgte im November 2000 auf Initiative des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee der Beschluss des Kuratoriums des Biosphärenreservates Schaalsee, ein nachhaltiges und umsetzungsorientiertes Rahmenkonzept als Regionale Agenda 21 im Zeitraum 2001-2003 zu erarbeiten. Auf der folgenden Kuratoriumssitzung am 10. Februar 2001 wurde die Leistungsbeschreibung für die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes beschlossen. Das

Konzept sollte Möglichkeiten und Chancen für eine zukunftsfähige, ökologisch, ökonomisch und soziale und auf die Bedürfnisse der mecklenburgischen Schaalseeregion abgestimmte Regionalentwicklung aufzeigen sowie einen Beitrag zur Lösung der Zukunftsaufgaben zu leisten. Nach einer Ausschreibung wurde der Auftrag an die Agentur „Fröhlich & Sporbeck“ aus Berlin/Potsdam vergeben.

Im Gegensatz zu bisherigen klassischen Fachplanungen in Großschutzgebieten, wurden mit diesem Rahmenkonzept als querschnittsorientiertem Regionalen Entwicklungskonzept neue Wege beschritten. Die Aufstellung des Rahmenkonzeptes erfolgte nicht intern durch die Biosphärenreservatsverwaltung, sondern kooperativ und konsensorientiert. Von vornherein sollten die Interessen der Bürger und Akteure in die Zielvorstellungen für die Region integriert werden. Das Konzept sollte in verschiedenen, für jedermann offenen Arbeitsgruppen entwickelt werden, nicht allein nur durch das Planungsbüro. In diesen breiten Mitwirkungsmöglichkeiten, dem sogenannten Bottom-up Prinzip, liegt der Unterschied zu den Rahmenplänen anderer Regionen. Für die Projektkoordination wurde im Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee eigens ein Koordinationsbüro eingerichtet. Am 18. Juli 2001 gab der Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling als Schirmherr im Speicher Neuhof den

Startschuss für die vom Umweltministerium M-V und der Europäischen Union geförderte Regionale Agenda 21. Mit der eigentlichen Arbeit konnte dann am 9. Oktober 2001 auf der ersten offenen Gesprächsrunde mit ca. 110 Teilnehmern im Schloß Roggendorf begonnen werden. Alle interessierten Akteure konnten anschließend in bereits in der Region tätigen Arbeitsgruppen oder Interessenvertretungen und in den sich neu gründenden Arbeitsgruppen mitarbeiten.

Folgende Arbeitsgruppen waren regelmäßig aktiv und tagten alle 4 – 6 Wochen:

Arbeitsgruppe Tourismus
Arbeitsgruppe Siedlungsentwicklung
Arbeitsgruppe Jugend und Soziales
Arbeitsgruppe Landwirtschaft
Arbeitsgruppe Fischerei
Arbeitsgruppe Landnutzung
Arbeitsgruppe Energie
Arbeitsgruppe Direktvermarktung
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
Arbeitsgruppe Biosphäreticket
Arbeitsgruppe Kunst und Natur

6.1. Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenkonzeptes

Das Rahmenkonzept/Regionale Agenda 21 für das Biosphärenreservat Schaalsee hat einen modularen Aufbau und setzt sich aus drei Einzelbänden zusammen, die einer ständigen Fortschreibung

unterliegen. Der Aufbau und die Gestaltung orientierten sich an dem von EUROPARC Deutschland e.V. (2000) herausgegebenen „Leitfaden zur Erarbeitung von Nationalparkplänen“ sowie an den bereits in anderen Großschutzgebieten in Mecklenburg-Vorpommern erarbeiteten Natur- bzw. Nationalparkplänen und wurde entsprechend der spezifischen Besonderheiten des Biosphärenreservates geringfügig modifiziert.

Das Biosphärenreservat musste mit dem Rahmenkonzept die speziellen Anforderungen der UNESCO entsprechend der „Kriterien für Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“ erfüllen.

Das Rahmenkonzept Biosphärenreservat Schaalsee besteht aus drei Bänden und zusätzlichen Karten. Der Band „**Leitbild und Ziele**“ umfasst die allgemeinen übergeordneten Leitbilder und Ziele für das Biosphärenreservat sowie themenorientierte regionale Leitbilder als Ergebnis eines kooperativen Diskurses mit den Akteuren der Region.

Der Band „**Bestandsanalyse**“ gibt einen Überblick über die gesetzlichen und planerischen Vorgaben, die wesentlichen ökologischen, ökonomischen und sozialen Daten und Fakten des Raumes sowie eine Analyse der Stärken und Schwächen.

Der Band „**Handlungskonzept / Projektübersicht**“ untersetzt die beiden vorangegangenen Bände mit konkreten

Maßnahmenvorschlägen und beinhaltet Projektsteckbriefe von laufenden und geplanten Projekten. Diese Projektsammlung ist offen, wird laufend ergänzt und dient somit als Dokumentation der Biosphärenreservatsentwicklung. Am 19. Februar 2004 wurde dieses Rahmenkonzept durch den Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling im Dorfgemeinschaftshaus in Dechow der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Minister Methling betonte in seiner Rede besonders die beispielhafte landes- und bundespolitische Bedeutung der Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für ein Biosphärenreservat in einem dreijährigen Agenda 21 Prozess. In den folgenden Jahren gilt es nun, die zahlreichen Ideen und Projekte in den entsprechenden Handlungsfeldern gemeinsam mit allen Beteiligten und Akteuren tatkräftig und mit größtmöglicher Effizienz beispielhaft fortzuführen bzw. umzusetzen. Die Verwaltung des Biosphärenreservates wird ihrer Verantwortung hierfür weiter nachkommen.

7. Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung

7.1. Die neue Info-Ausstellung

Mehr als 300.000 Menschen haben in den vergangenen fünf Jahren die Ausstellung im PAHLHUUS besucht und sich hier über Natur und Landschaft, über die

Philosophie der Biosphärenreservate und über touristische Angebote in der Region informiert. Aber auch zahlreiche Veranstaltungen fanden hier statt, von Fachvorträgen bis zum Puppentheater. Die Gästebücher im PAHLHUUS gaben Auskunft über zufriedene Besucher, aber auch über deren Wunsch nach etwas Neuem in der Ausstellung. Das Konzept für eine neue, attraktive Ausstellung wurde bereits Anfang 2003 gemeinsam mit der Hamburger Agentur „Kunstraum“ erarbeitet. Unter dem Motto „Wandel ist“, sollten die Besucher auf vielfältige Weise einen Eindruck von der Dynamik der Natur und dem ewigen Kreislauf von Entstehen und Vergehen erhalten.

Am 23. Mai 2003 fand unter dem Motto „Fünf Jahre PAHLHUUS“ ein Benefizkonzert zur Finanzierung einer neuen Info-Ausstellung statt. In einem Vorkonzert erfreuten die Geschwister Klara, Esther und Richard Killisch von der Kreismusikschule Ludwigslust die Gäste mit einem kleinen Konzert mit Klavier, Cello und Geige. Anschließend spielte der Pianist Caspar Franz, Teilnehmer der Mecklenburger Musikfestspiele, am Klavier Stücke von Haydn, Schönberg und Schumann und erhielt dafür viel Beifall vom begeisterten Publikum.

Das ehrgeizige Vorhaben fand auch in der Folgezeit bei zahlreichen Sponsoren Anklang und im Herbst 2003 konnten die ersten Umbauarbeiten beginnen. Nach anstrengenden und manchmal sehr aufreibenden Arbeitswochen wurde

schließlich am 2. April 2004 die neue Ausstellung durch den Umweltminister von M-V, Prof. Dr. W Wolfgang Methling feierlich eröffnet. „Mit diesem Informationszentrum wurde ein weiterer Beitrag geleistet, den Naturreichtum von Mecklenburg-Vorpommern zu präsentieren. Das PAHLHUUS ist längst zu einem Imagefaktor für die Region geworden“ sagte der Umweltminister in seiner Eröffnungsrede.

7.2. Besucherbetreuung und Besucherzahlen

Das Informations- und Medienzentrum wurde seit der Eröffnung am 27.03.1998 an allen Tagen der Woche und an den Wochenenden geöffnet und betreut. Die Betreuung in der Woche und an den Wochenenden wird von den Mitarbeitern der Naturwacht/Ranger übernommen. Falls erforderlich, stehen wochentags während der Dienstzeit weitere Mitarbeiter des Amtes zur Verfügung. 2003 und 2004 konnten für 6 Monate wieder zwei saisonale Mitarbeiterinnen aus der Region für je 30h/Woche zur Betreuung der Ausstellung über das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei eingestellt werden. Dadurch konnte das PAHLHUUS während der Hauptsaison wochentags von einer und an den Wochenenden von zwei Personen qualifiziert betreut werden. An den Wochenenden herrscht erwartungsgemäß

der meiste Besucherandrang und eine Betreuung durch zwei Mitarbeiter ist zwingend erforderlich. Es zeigt sich seit der Eröffnung, dass gerade bei starkem Besucherandrang an den Wochenenden fast stets eine fachlich qualifizierte Erläuterung zur Ausstellung oder zu einzelnen Exponaten bzw. Themenkomplexen von den anwesenden Mitarbeitern des Amtes erwartet wird. Das Infozentrum hat mittlerweile als Image-Faktor eine landesweite Bedeutung, so dass es zunehmend als „Welcome Centre“ für den nordwestlichen Raum fungiert. Im Jahr 2003 war das Info-Zentrum wegen der beginnenden Umbauarbeiten in der Ausstellung nur bis Mitte November geöffnet und war dann bis Ende März 2004 geschlossen.

Besucherzahlen im PAHLHUUS:

	2003	2004
Januar	45	-
Februar	130	-
März	2849	-
April	2988	2633
Mai	4490	5089
Juni	6870	4638
Juli	5800	4409
August	5843	3865
September	5692	3360
Oktober	5932	3722
November	1790	965
Dezember	-	-

7.3. Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Eine sehr wichtige Aufgabe im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung ist der Kontakt zu Schulen und zu anderen Bildungseinrichtungen in der Region. Kontinuierlich nutzen diese das Bildungsangebot des Amtes. Exkursionen und Projektstage werden ergänzend zum Unterricht der Schulen, durch das Amt inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Eine intensive Zusammenarbeit besteht seit einigen Jahren mit dem Liscow-Gymnasium in Wittenburg vor allem beim Projekt „Natur und Schule“.

Gemeinsam mit dem Liscow-Gymnasium wurde am 1. Juni 2003 zum fünften Mal und am 6. Juni 2004 zum sechsten Mal der nun schon legendäre Biosphäre-Cross-Triathlon im Biosphärenreservat durchgeführt.

2003 fanden 9 Projektstage mit den Schulen in Zarrentin, Lassahn und Schlagsdorf sowie der KITA Krembz statt. 2004 waren es 7 Projektstage (3 mit dem Gymnasium in Wittenburg und 4 mit der Grundschule Zarrentin).

Weiterhin wurde auf den jeweils 2003 und 2004 von März bis November am PAHLHUUS veranstalteten neun Biosphäre-Schaalsee-Märkten ein Kinderprogramm durchgeführt. Die vom Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. organisierten Durchgänge des Kinder-Ferien-Spaß-Biosphäre mit 22 Kindern vom 12. – 19. Juli 2003 und mit 44

Kindern vom 03. – 17. Juli 2004 wurden personell und inhaltlich durch Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat begleitet und unterstützt.

Bei Exkursion, Projekttagen und Umweltbildungsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen wurden 2003 2630 und 2004 2800 Teilnehmer betreut.

7.4. Projekt „Junior-Ranger“

Am 19. März 2002 begann in Zusammenarbeit mit der Fritz-Reuter-Schule in Zarrentin das Projekt „Junior-Ranger“. Durch Mitarbeiter des Amtes wurde mit interessierten Kindern der 3. und 4. Klasse einmal wöchentlich eine theoretische Unterweisung zu Natur und Umwelt im Biosphärenreservat Schaalsee durchgeführt. Seit November 2002 wird einmal wöchentlich mit den teilnehmenden Kindern auch die praktische Umsetzung des dabei Erlernenen in Form von Naturerlebnismittagen zu Kultur und Natur im Biosphärenreservat gestaltet. Dieses Projekt wurde auch in den beiden vergangenen Jahren erfolgreich fortgesetzt. So wurden in den Jahren 2003 und 2004 mit zwei „Junior-Ranger“ – Gruppen (jeweils 5 – 6 Kindern), 20 bzw. 18 Nachmittage entsprechend gestaltet. Da „Biosphärenreservat“ mehr bedeutet als nur Naturschutz, sind die Kinder nicht nur in der Natur unterwegs gewesen, sondern haben in Begleitung von

Amtsmitarbeitern auch verschiedene Betriebe in der Region besucht. Unterstützt wird das Junior-Ranger-Projekt vom Förderverein Biosphäre Schaalsee und der Jugend- und Kulturstiftung der Kreissparkasse Ludwigslust. Bereits seit 2003 wird in Dechow am Rögginer See durch Mitarbeiter der Naturwacht ebenfalls regelmäßig eine kleine Gruppe interessierter Kinder aus der Region betreut. Einmal im Monat finden an einem Nachmittag Exkursionen zu verschiedenen Themen statt.

7.5. Exkursionen und Führungen für Erwachsene

2003 und 2004 wurde den Besuchern wieder ein Standardprogramm mit geführten Wanderungen im Gelände und Führungen in der Informationsausstellung angeboten. Diese Termine wurden im Veranstaltungskalender des Amtes - 2003 gemeinsam mit dem Naturpark Mecklenburgisches Elbetal und 2004 gemeinsam mit dem Naturpark Lauenburgische Seen – und in der Presse bekannt gegeben. Diese thematischen Führungen und Veranstaltungen, z.B. Winterwanderung, Vogelstimmenführung, Pilzwanderung, Kräuterwanderung und –küche, u. a. waren stets gut besucht. Die meisten Exkursionen fanden jedoch auf spezielle Anfragen von Gruppen statt. Dabei handelte es sich meist um organisierte Reisen und Betriebsausflüge,

aber auch um Fachexkursionen von Behörden, anderen Schutzgebieten, Schulen, Universitäten und Verbänden.

Bei Vorträgen, Lehrgängen, Exkursionen und anderen Veranstaltungen für Erwachsene wurden im Jahr 2003 etwa 2000 und 2004 etwa 4400 Teilnehmer betreut.

7.6. GEO-Tag der Artenvielfalt am 14. Juni 2003

Der GEO-Tag der Artenvielfalt ist ein Projekt des GEO-Magazins und des BUND und hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens zur größten Feldforschungsaktion Mitteleuropas entwickelt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Bewusstsein für den Wert der Natur vor der eigenen Haustür zu wecken und den Schutz der heimischen tier- und Pflanzenwelt zu fördern. Im Jahr 2003 fand die Hauptveranstaltung in den beiden Nationalparks im Harz statt. In sieben weiteren Gebieten Deutschlands wurden so genannte Satellitenprojekte durchgeführt. Auf Grund seiner wertvollen Naturlandschaft und der Lage im ehemaligen Grenzgebiet wurde auch das Gebiet um den Rögginer See vom GEO-Magazin als Satellitenprojekt ausgewählt. Durch den Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling wurde der GEO-Tag unter dem Motto „Artenvielfalt ist Lebensqualität“ im Dorfgemeinschaftshaus

von Dechow eröffnet. Rund 70 Teilnehmer, davon 42 Experten, vom Botaniker bis zum Ichthyologen, machten sich anschließend daran, die biologische Vielfalt der Region an Hand von Artenlisten zu belegen. Die Überraschung des Tages war *Dryophilus anobioides*, ein nur wenige Millimeter großer und ziemlich unscheinbarer Pochkäfer, der sich bevorzugt in abgestorbenen, dünnen Zweigen des Besenginsters entwickelt. Er wurde das erste Mal in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Bisher waren nur wenige Exemplare der seltenen Art bei Lübeck in Schleswig-Holstein gefunden worden. Insgesamt wurden in diesem zeitlich und räumlich begrenzten Ausschnitt des Biosphärenreservats 1322 Tier- und Pflanzenarten registriert. Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee dankt sehr herzlich allen Teilnehmern. Insbesondere den Experten für ihre engagierte, ehrenamtliche Arbeit, dem Förderverein der Gemeinde Dechow für die umfangreiche Betreuung rund um das Dorfgemeinschaftshaus, dem Unternehmen Fruchtquell Dodow und der Landeslehrstätte in Dümmer für die Sicherstellung einer ausgezeichneten Verpflegung.

7.7. Ausstellung/Informationsstände

Auch 2003 und 2004 waren das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee und der Förderverein wieder mit eigenen bzw.

gemeinsamen Informationsständen auf zahlreichen Messen, Märkten oder Info-Veranstaltungen anderer Veranstalter vertreten.

Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen 2003:

Reisepavillon Hannover - Februar
 HanseSchau Wismar - März
 Rad- und Wandermesse Lübeck - März
 Tourismus- und Freizeitmarkt
 Ratzeburg - Mai
 Erdbeerfest auf dem Uhlenhof
 Thandorf - Juni
 IGA in Rostock – Mai- Oktober
 Tag der Regionen in Zarrentin - Oktober
 ApfelTag in Zarrentin - Oktober
 Uhlenhof Thandorf im
 Lichterglanz - November
 Klostermarkt in Zarrentin – Dezember

Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen 2004:

Reisepavillon Hannover - Januar/Februar
 Rad- und Wandermesse in Lübeck - März
 Osterausstellung in Thandorf – März
 Blütenfest in Wittenburg – April
 „Landpartie“ mit Heike Götz in
 Redefin – Mai
 Tag der Umwelt – Juni
 Kinderfest in Zarrentin – Juni
 Sommerfest der Kita Krembz – Juli
 Einkaufszentrum Gägelow – Juli
 Lichterfest in Dreilützow – August
 Gartenfachmesse in Köln - September

Bauernmarkt in Rögnitz – September
Landes-Erntedankfest in
Kirch Jesar - September
Tag der Regionen in Zarrentin - Oktober
Uhlenhof Thandorf im Lichterglanz -
November
Klostermarkt in Zarrentin - Dezember

Im Foyer des PAHLHUUS wurden auch
2003 und 2004 wieder für jeweils mehrere
Wochen Sonder-Ausstellungen von
Künstlern und Akteuren aus der Region
präsentiert:

- Aquarellmalereien
- Portait-Fotografien
- Fotos und Skulpturen zum Thema
„Bäume“
- Luftbilder aus der Region
- Künstlerische Wandbehänge

Der nunmehr überregional bekannte
Biosphäre-Schaalsee-Markt fand 2003
und 2004 von März – November an jedem
ersten Sonntag des Monats direkt am
PAHLHUUS statt. Dabei boten, wie in den
vergangenen Jahren, bis zu 25
Direktvermarkter (größtenteils Inhaber der
Regionalmarke „Biosphärenreservat
Schaalsee – Für Leib und Seele“) aus der
Region saisonale, regionale und
umweltschonend erzeugte Waren und
Produkte an. Dazu gab es stets eine
kulturelle Umrahmung bzw. ein
Kinderprogramm. Dieser Markt erfreut sich
sehr großer Beliebtheit und ist zu einem

festen Begriff in der gesamten
Schaalseeregion geworden. Er ist ein
gemeinsames Projekt des Fördervereins
„Biosphäre Schaalsee“ und des Amtes für
das Biosphärenreservat Schaalsee.

Veranstaltet von der Stadtmarketing
Gesellschaft mbH fand erstmals 2003 im
April, August und Oktober auf dem
Altstädtischen Markt der „Schweriner
Bauernmarkt“ statt. Auf diesem Markt
werden Produkte aus der Schweriner
Region und aus dem Biosphärenreservat
Schaalsee angeboten. Auf Grund des
großen Besucherinteresses, wurden 2004
fünf Bauernmärkte im April, Juni, August,
September und Oktober durchgeführt. Da
die Termine immer am Sonnabend vor
dem Biosphäre-Schaalsee-Markt in
Zarrentin lagen, war seitens des Amtes
jedes Mal ein erheblicher Aufwand zur
logistischen Sicherstellung notwendig.

8. Zusammenarbeit – Zahlen und Fakten

8.1. Zusammenarbeit mit dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V.

Innerhalb kurzer Zeit hat sich das
Informationszentrum PAHLHUUS zu
einem Organisations- und
Kommunikationspunkt für lokale Agenda
21 Prozesse in der Region entwickelt. In
diesem Bereich arbeitet das Amt für das
Biosphärenreservat sehr eng mit dem

Förderverein zusammen. Der Verein macht es sich vor allem zur Aufgabe, Aktivitäten

- zur Erhaltung, zum Schutz und zur Erforschung der Lebensräume und Lebensgemeinschaften, ihrer Pflanzen- und Tierwelt sowie wertvoller Einzelobjekte der Kulturlandschaft zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen,
- zur Information, Umweltbildung und -erziehung sowie zur Lenkung und Betreuung der Bevölkerung zur Förderung des Umweltbewußtseins zu entwickeln und zu unterstützen,
- zur Hebung von Bedeutung und Ansehen des Biosphärenreservats Schaalsee zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen,
- der dauerhaft natur- und umweltgerechten, insbesondere der ökologischen Landschaftsnutzung und des umweltverträglichen Tourismus für das Biosphärenreservat Schaalsee zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen.

Auch in den Jahren 2003 und 2004 gab es wieder zahlreiche Projekte mit dem Ziel der weiteren nachhaltigen Entwicklung der Region. Viele engagierte Bürger der Region unterstützten ebenfalls diese Vorhaben. Insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung gibt es zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, Vorhaben und Projekte des Amtes für das

Biosphärenreservat Schaalsee und des Fördervereins. Beispielhaft seien hier nur genannt:

- Zuwendungsempfänger, Projektabwicklung und Mittelverwaltung für die Zuwendungen des Landes M-V für die Förderung der Regionalen Agenda-21 im Biosphärenreservat Schaalsee
- Organisation des Biosphäre-Schaalsee-Marktes
- Mitarbeit im Vergabegremium für die Regionalmarke
- Organisation des Theater im PAHLHUUS (TIP)
- Herausgabe der Kranich-Schutz-Aktie
- Veranstaltung FahrradTour-Biosphäre
- Kinder-Ferien-Spaß Biosphäre
- Mitorganisation Tag der Regionen
- Baumpflanzungen

8.2. Zusammenarbeit mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee

Im Frühjahr 2001 wurde die „Stiftung Biosphäre Schaalsee“ ins Leben gerufen. Der Grundstock der Stiftung Biosphäre Schaalsee ist aus einer Erbschaft an den Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. hervorgegangen. Dem Stifter, Dr. Hans-Werner Schubert aus Winterhude in Hamburg, war es wichtig, mit seinem

Vermögen langfristig die Ziele des Biosphärenreservats Schaalsee zu unterstützen.

Die "Stiftung Biosphäre Schaalsee" ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Zarrentin. Sie wurde nach dem Stiftungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist insbesondere die Förderung von ganzheitlichem Natur- und Umweltschutz im Sinne von Biosphärenreservaten.

Der Stiftungszweck wird u. a. verwirklicht durch:

1. Projekte zum Erhalt und zur Wiederherstellung naturnaher Landschaftsausschnitte und Lebensgemeinschaften unter Berücksichtigung von Ressourcenschutz und Artenvielfalt,
2. die Förderung naturverträglicher Landschaftsnutzung, der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit und einer naturschutzorientierten Forschung,
3. publizistische Materialien, Kultur-, soziale und künstlerische Projekte, Präsentationen und Ausstellungen

sowie entsprechende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Initiativen zur Umweltbildung,

4. Die Stiftung ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie darf keine juristische oder natürliche Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, begünstigen.

Erste Kapitalerträge aus dem Stiftungskapital machten es bisher möglich, die Arbeiten zum Kranich-Schutz in der Schaalseeregion, insbesondere die Planungsarbeiten zur Renaturierung des Tessiner Moores voranzutreiben. Im April 2004 richtete die Stiftung einen Antrag an das Moorschutzprogramm der Landesregierung. Weiterhin wurde 2003 und 2004 die Erneuerung der Info-Ausstellung im PAHLHUUS gefördert.

8.3. Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“

Mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ besteht seit 1991 eine enge Zusammenarbeit. Der Zweckverband, dem die Landkreise Ludwigslust und Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern, der Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein und die Umweltstiftung WWF Deutschland angehören, hat die Trägerschaft für das

1992 vom Bundesumweltministerium anerkannte Vorhaben zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung übernommen. Dabei hat der Zweckverband in erster Linie die Aufgabe des Flächenerwerbs. Bis Ende 2003 wurden insgesamt 4.101 ha erworben, davon 2.630 ha im Biosphärenreservat. So konnte der Zweckverband im Gebiet eines EU-LIFE Projektes bereits 95% der Flächen erwerben. Außerdem war er Auftraggeber des für die Schaalsee-Landschaft erstellten Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL), dessen Ergebnisse in die Erstellung des Rahmenkonzeptes für das Biosphärenreservat einfließen. Die Erstellung des PEPL, die Flächenankäufe, die Durchführung von Pflegemaßnahmen durch den Zweckverband im Gebiet des Biosphärenreservats Schaalsee sowie die Erarbeitung eines Folgeantrages für das Naturschutzgroßprojekt „Schaalsee-Landschaft II“ erfolgten stets in enger Abstimmung und Zusammenarbeit. Vom 20. bis 23. Oktober 2003 fand an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm eine Tagung des Bundesamtes für Naturschutz zum Thema „Erfolgskontrollen in Naturschutzgroßvorhaben des Bundes“ statt. Ein Vertreter des Biosphärenreservates Schaalsee hielt dort einen Vortrag zur „Erfolgskontrolle im Gewässerrandstreifenprojekt „Schaalsee-Landschaft“ unter besonderer

Berücksichtigung der Avifauna und der Rotbauchunke“.

8.4. Zusammenarbeit mit EUROPARC

EUROPARC Federation vereint ca. 370 Großschutzgebiete aus mittlerweile 38 Ländern ganz Europas unter einem Dach. Als Mitglied der deutschen Sektion EUROPARC Deutschland, profitiert das Biosphärenreservat Schaalsee somit vom internationalen und nationalen Erfahrungsaustausch. Hinzu kommt die Förderung der Zusammenarbeit der Schutzgebiete in allen übergreifenden Themenbereichen wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Das Biosphärenreservat Schaalsee beteiligt sich aktiv an der Umsetzung eines von EUROPARC entwickelten gemeinsamen Erscheinungsbildes (Corporate Design) für Großschutzgebiete in Deutschland. 2003 und 2004 brachte es sich aktiv in die europaweiten Veranstaltungen zum Europäischen Tag der Parke ein. Auch in den vergangenen zwei Jahren wurde das Biosphärenreservat Schaalsee über EUROPARC Deutschland durch das von der Commerzbank gesponserte „Praktikum für die Umwelt“ unterstützt. Wie in den vergangenen Jahren, so erfolgte auch im November 2003 und im Dezember 2004 die Teilnahme eines Amtsmitarbeiters an der jährlichen gemeinsamen Tagung von EUROPARC

und Commerzbank zur Auswertung bzw. weiteren Gestaltung des „Praktikums für die Umwelt“ in Glashütten bei Frankfurt/M. Seit Februar 2004 beteiligt sich das AfBR Schaalsee an dem EUROPARC-Projekt „Aufbau eines Freiwilligenprogramms in deutschen Großschutzgebieten“.

- Deutsche Wildtierstiftung
- Stiftung für Bildung und Behindertenförderung, Stuttgart
- Dänische Bettenwelt
- Moltrecht Kunststoffverarbeitung
- Viele weitere Spender

8.5. Sponsoren und Förderer

8.5.1. Aktive Unterstützung

Auch in den Jahren 2003 und 2004 setzten Sponsoren und Förderer ihre aktive Unterstützung für das UNESCO-Biosphärenreservat fort.

Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee bedankt sich bei allen Sponsoren und Förderern, die mit ihrer Unterstützung und ihrem kontinuierlichen Engagement zur Realisierung zahlreicher Vorhaben beigetragen haben:

- Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (Bingo)
- Fruchtquell Dodow
- Kreissparkasse Ludwigslust
- Raiffeisen- und Volksbank e. V. Westmecklenburg
- Lübzer Brauerei
- Commerzbank
- Kieswerke Wunder
- Wirtshaus zum Trakehnerhof
- Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V.
- Stiftung Biosphäre Schaalsee

8.5.1. Zusammenarbeit mit Honda Motor Europe (North) GmbH

Am 13. Mai 2004 präsentierten die deutschen Biosphärenreservate, EUROPARC Deutschland und Honda Motor Europe (North) im Biosphärenreservat Schaalsee in einer gemeinsamen Pressekonferenz ihre zukünftige Partnerschaft.

Das langjährige Engagement für die Entwicklung von überdurchschnittlich umweltverträglicher Technologie durch die Honda Motor Europe (North) GmbH ist für die deutschen UNESCO-Biosphärenreservate ein guter Grund, unter dem Slogan „Gemeinsame Verantwortung für die Welt von morgen“, auf dem Gebiets des Nachhaltigen Wirtschaftens zusammen zu arbeiten. In einer dauerhaften Partnerschaft unterstützt Honda die umweltgerechte wirtschaftliche Entwicklung dieser Modellregionen. Neben finanzieller Unterstützung für die Umweltbildung und den Klimaschutz in Höhe von 35 T€ im Berichtszeitraum, stellt Honda Geräte zur Pflege und Erhaltung der Schaalseeregion aus seinem Power–Equipment-Sortiment

in Höhe von 28 T€ zur Verfügung. Die Kooperation soll Denkanstöße für die Weiterentwicklung des MAB-Programms geben sowie modellhafte Ansätze fördern. Gerade in UNESCO-Biosphärenreservaten mit ihren ausgewiesenen Entwicklungszonen und funktionierenden Organisationsstrukturen müssen neue Ideen und Konzepte zur ökonomischen Entwicklung umgesetzt und regional getestet werden. Dabei ist der Erfahrungsaustausch über das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate von großem Nutzen. Um dieser Thematik mehr Nachdruck zu verleihen, wurde im April 2002 die UNESCO-MAB Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Wirtschaften“ gegründet. Vor dem Hintergrund der langjährigen Diskussionen über die Herausforderungen von Rio und den Festlegungen in der Sevilla-Strategie (1995) ist klar, dass diese anspruchsvollen Aufgaben nicht durch die Biosphärenreservate allein bewältigt werden können. Zur Realisierung sind starke Partner aus Industrie und Wirtschaft notwendig, wie dies auch in Kapitel 30 der Agenda 21 gefordert wird. Bei Honda Motor Europe (North) GmbH stellt die Zielsetzung wirtschaftlich erfolgreich zu sein, d. h. eine langfristige Unternehmenssicherung zu betreiben und gleichzeitig den Umweltschutz als Unternehmensziel in den Mittelpunkt der Firmenphilosophie zu stellen, eine besondere Herausforderung dar. So ist das Umweltbewusstsein fester und langfristiger Bestandteil der Honda-

Produktstrategie. Hondas äußerst erfolgreiche Geschichte der Produktinnovation ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung einer Reihe von Technologien, die dazu beigetragen haben, die Auswirkungen von Verbrennungsmotoren auf die Umwelt zu reduzieren. Seit jeher hat die Honda Motor Europe (North) GmbH ihr Engagement zum Schutz der Umwelt unter Beweis gestellt, sei es durch die Konstruktion von Motoren, die weniger Bauteile erfordern und weniger Benzin verbrauchen oder durch die Einführung neuer Technologien. Ob bei der Einführung von humanoiden Robotern oder beim Einsatz des ersten, für den täglichen Gebrauch zugelassenen Brennstoffzellenfahrzeugs, Honda steht weltweit bei der Förderung innovativer, umweltschonender Technologien an der Spitze.

8.6. Zusammenarbeit mit andern Schutzgebieten

Die Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten des Landes Mecklenburg-Vorpommern erfolgt sowohl innerhalb der im Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete und im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei bzw. im Umweltministerium als vorgesetzte Behörden regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, als auch direkt untereinander auf verschiedenen

Arbeitsebenen. So tagte z.B. die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit bzw. Umweltbildung mit Vertretern aller Schutzgebiete. Im Rahmen von Exkursionen besuchten die Mitarbeiter des AfBR Schaalsee im September 2003 den Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ und im September 2004 den Nationalpark „Jasmund“ auf Rügen. Zweimal im Jahr treffen sich Vertreter aus allen deutschen Biosphärenreservaten zu einem Erfahrungsaustausch. Die Zusammenarbeit mit den Großschutzgebieten anderer Bundesländer erfolgt vor allem über EUROPARC Deutschland.

8.7 Internationale Zusammenarbeit

Im Berichtszeitraum der Jahre 2003 und 2004 gab es wieder vielfältige Kontakte zu ausländischen Wissenschaftlern, Unternehmern und Vertretern von Behörden und Schutzgebieten.

So besuchten am 10. April 2003 sechs Behördenvertreter aus Litauen das AfBR Schaalsee.

Im Rahmen der deutsch-iranischen Umweltzusammenarbeit absolvierte Herr Bashir Raisi aus Teheran/Iran vom 22. Juni – 19. Juli 2003 ein Praktikum im Biosphärenreservat Schaalsee. Dieses Praktikum war Teil eines dreimonatigen Studienaufenthaltes von mehreren iranischen Behördenvertretern und Wissenschaftlern in Deutschland, der vom

Bundesamt für Naturschutz und dem Umweltministerium des Saarlandes organisiert wurde. Herr Raisi, Diplom-Forstwirt und Spezialist für Umweltmanagement, ist im iranischen Umweltministerium für den Aufbau von drei neuen Biosphärenreservaten im Norden des Landes, an den Ufern des Kaspischen Meeres, verantwortlich. Um Erfahrungen im naturschutzfachlichen Management, in der Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung und bei der Durchführung von Monitoringaufgaben und Umweltbildungsveranstaltungen zu sammeln, begleitete er einen Monat lang die Mitarbeiter des Biosphärenreservates bei der täglichen Arbeit. Am 19. Juli wurde Herr Raisi im Beisein von allen 11 an diesem Austauschprogramm teilnehmenden iranischen Gästen und zwei Vertretern des saarländischen Umweltministeriums feierlich im PAHLHUUS verabschiedet. Mehrfach konnten 2004 Gäste aus Schweden im Biosphärenreservat Schaalsee begrüßt werden. So besuchten am 14./15. Mai 42 Unternehmer und Tourismusfachleute aus der Region Skane-Nordost im Rahmen des von der EU und dem Landwirtschaftsministerium M-V geförderten INTEREREG II B Projektes „Rural Development Connection“ das Biosphärenreservat Schaalsee. Diese Region hat den Focus auf den Ökotourismus gerichtet und möchte ein etwa 1000 km² großes, seenreiches Gebiet um Kristianstad zu

einem Biosphärenreservat entwickeln. Ziel der Reise war es, die Schaalseeregion als bestehendes Biosphärenreservat kennen zu lernen und die dort vorhandenen Erfahrungen zu nutzen.

Im September 2004 weilten 10 Bürgermeister und Tourismusexperten aus der Region Hässleholms/Schweden im Biosphärenreservat. Bei den Gesprächen im PAHLHUUS interessierte die schwedische Delegation insbesondere das Management des Biosphärenreservates, die nachhaltigen wirtschaftlichen Handlungskonzepte und die Etablierung der vom Biosphärenreservat vergebenen Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele“ als Marketinginstrument. Am 11. Dezember besuchten acht Mitarbeiter von Instituten in Göteborg das PAHLHUUS. Weiterhin konnten in der Verwaltung des Biosphärenreservates Schaalsee Delegationen von Mandatsträgern, Behördenvertretern oder Wissenschaftlern aus Moldawien, Michigan/USA, Universität Damaskus/Syrien und Finnland über Aufgaben und Ziele des UNESCO-Biosphärenreservates informiert werden. Im Rahmen der zukünftigen EU-Erweiterung konnte 2004 das BR Schaalsee erfolgreich fachliche Unterstützung zu Planungen, Aufbau, Management, Monitoring und Regionalentwicklungskonzepten für ein türkisches Biosphärenreservat leisten.

9. Marketing- und Informationsarbeit

In den regionalen Medien wird regelmäßig über die zahlreichen Aktivitäten des Amtes und auch des Fördervereins berichtet. Zu besonderen Ereignissen wie z. B. dem Benefiz-Konzert, Präsentationen von Sonderausstellungen im Foyer des PAHLHUUS, Agenda 21 Veranstaltungen, Eröffnung der neunten Info-Ausstellung, Vorstellung Jahresberichte oder Kooperation mit Honda Europe (North) u.a. fanden Pressekonferenzen bzw. Pressegespräche statt. Daneben gibt es sehr viele regelmäßige Einzelkontakte zu Vertretern der Medien, oft telefonisch, die jedoch nicht einzeln zahlenmäßig erfasst wurden.

Der Begriff PAHLHUUS ist in der regionalen Presse fest etabliert. Durch zahlreiche populärwissenschaftliche Vorträge, Veranstaltungen mit musikalisch-literarischen Inhalten und Theaterveranstaltungen ist das PAHLHUUS in den letzten Jahren zu einem wichtigen kulturellen Zentrum in der Schaalseeregion geworden. Die Resonanz der Presse auf Initiativen und Aktivitäten des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee waren fast ausnahmslos positiv. Dies ist auch Ausdruck der intensiven Pressearbeit des Amtes.

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2003 und 2004 mit verschiedenen Verlagen zusammengearbeitet, die um fachliche Zusätze bzw. allgemeine

Informationen baten. Mehrfach wurden Fernseherteams betreut und unterstützt, die für Natur- oder Unterhaltungssendungen Aufnahmen im Biosphärenreservat machten.

- 5 Fachartikel in ornithologischen Zeitschriften.

Überblick über Presseveröffentlichungen

	2003	2004
eigene Pressemitteilungen, bzw. Zuarbeiten für Agenturen u.a.	83	79
Pressegespräche	4	4
Hörfunk-/Fernsehbeiträge	7	8
Beiträge durch direkten Kontakt zu den Medien	349	356

Eigene Veröffentlichungen 2004

- Veranstaltungskalender 2004, gemeinsam mit Naturpark Lauenburgische Seen
- Faltblatt „Cross-Triathlon“
- Kräuter-Faltblatt „Schätze am Wegesrand“
- „Biosphäre aktuell“, drei Ausgaben
- „Regionalmarke aktuell“, drei Ausgaben
- Faltblatt „Lebensader Schilde“
- 7 Fachartikel in ornithologischen Zeitschriften

Eigene Veröffentlichungen 2003

- Jahresbericht 2001/2002
- Veranstaltungskalender 2003, gemeinsam mit Naturpark Mecklenburgisches Elbetal
- Faltblatt „Die Boize, heute und morgen“
- Faltblatt „Cross-Triathlon“
- „Biosphäre aktuell“, drei Ausgaben
- „Regionalmarke aktuell“, drei Ausgaben
- Neuauflage „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“
- Rahmenplan für BR Schaalsee, drei Bände

10. Nachhaltige Regionalentwicklung

10.1. Besucherlenk- und Leiteinrichtungen

Die bereits 1990 begonnene Aufstellung von Wanderwegeschildern, Informationstafeln, Gestaltung von Eingangsbereichen, Wanderstegen und Besucherhochständen wurde auch 2003 und 2004 fortgesetzt. Dabei wurde, entsprechend dem „Corporate Identity“-Konzept für Großschutzgebiete von EUROPARC Deutschland, das einheitliche Erscheinungsbild aller Produkte des Leitsystems konsequent weiter umgesetzt. Neben den Lenk- und Leiteinrichtungen im

Gelände betrifft dies auch sämtliche „inneren“ Produkte, z. B. Veranstaltungskalender, Imagebroschüren, Faltblätter, Wanderkarte, Info-Ausstellung oder die Internetpräsentation. Mehrere neue Wanderwege sind in den vergangenen Jahren ausgewiesen worden. Auf den neuen Schildern sind die Wanderwege mit farbigen Piktogrammen und die Fahrradwege mit Buchstaben gekennzeichnet. Die Anfertigung und Ausbringung der Beschilderung ist sehr kosten- und zeitaufwendig. Im Nordteil des Biosphärenreservats wurden die Ranger des Biosphärenreservates dabei teilweise von einer ABM-Gruppe der Stadt Rehna unterstützt. Ziel ist es, in den nächsten Jahren das gesamte Biosphärenreservat einheitlich auszuschildern.

Folgende Maßnahmen wurden u. a. durchgeführt:

2003

- Neuerrichtung von 2 Info-Tafeln in Valluhn und Demern
- Reparatur an 36 Info-Tafeln, dabei 15 komplette Dacherneuerung
- 290 m Neubau des Moor-Lehrpfades in Zarrentin
- Anbringen von 31 Schildern für Regionalmarkennutzer
- Reparatur/Instandsetzung von 15 Wanderwegeschildern sowie 22 NSG-Schildern inklusive 10 Pfähle

- Reparatur Aussichtsturm Neuenkirchen

2004

- 310 m Neubau Moorlehrpfad in Zarrentin
- Instandsetzung der Bohlenwege am Landgraben, Lankower und Rögginer See
- Erneuerung und Instandsetzung von 7 Info-Tafeln
- Pflege und Instandsetzung der Eingangsbereiche
- Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen entsprechend überregionalem Radwegkonzept für West-Mecklenburg (ca. 100 Schilder)
- Ausbringung von drei wetterfesten Bojen zur NSG-Ausschilderung auf dem Schaalsee, 16 kleine Bojen erneuert
- Bau von Zäunen, z.B. Kneese, Sandfeld, Schaalmühle
- Baum- und Heckenpflanzungen Hakendorf, Groß Thurow, Schaalmühle

10.2. Radwege- und Tourismuskonzept

Im Rahmen des Agenda 21 Prozesses wurde erstmalig für die Schaalseeregion ein mit den Gemeinden abgestimmtes Radwegkonzept ausgearbeitet. Durch die Ranger/Biosphäre-Service wurde 2004 mit

der Ausschilderung begonnen. In 2005 wird dies fortgesetzt. Ebenfalls im Rahmen des Agenda 21 Prozesses wurde durch eine Agentur eine Untersuchung zur Schaffung einer touristischen Informationszentrale durchgeführt und ein entsprechendes Konzept erstellt. Darin werden Angaben zur Finanzierung, Trägerschaft und Standort eines Info-Punktes gemacht. Leider kann bisher die Finanzierung bzw. Trägerschaft dieser notwendigen Institution durch die Region nicht abgesichert werden.

10.3. Die Regionalmarke

Ein wesentliches Ziel der Verwaltung des Schutzgebietes ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Bürgern der Region und deren Identifizierung mit dem Biosphärenreservat. Deshalb wurde frühzeitig die Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Images angestrebt. Als sehr dienlich dafür wurde die Idee der Einführung des Schutzgebietslogos als Regionalmarke angesehen.

Seit 1998 vergibt das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee als Markeninhaber bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen die patentrechtlich geschützte Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“. Diese Regionalmarke ist ein

bedeutendes Marketing-Instrument und weist auf regional und umweltgerecht erzeugte Produkte, Dienstleistungen oder Initiativen hin, die besonders empfehlenswert sind. Sie wird auf Antrag für jeweils 12 Monate vergeben und besteht aus einer Urkunde sowie einer attraktiven emaillierten Plakette. Über die Zuerkennung entscheidet ein Vergabegremium aus Vertretern der Kommunalpolitik, des Amtes für das Biosphärenreservat, des Fördervereins „Biosphäre Schaalsee e.V.“ und des zuständigen Ministeriums. Falls erforderlich werden externe Berater hinzugezogen. Bei der Zuerkennung werden hohe Maßstäbe angesetzt, denn die Klasse entscheidet – nicht die Masse. Die Regionalmarke kann von den Inhabern zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung eingesetzt werden. Mit steigender Nachfrage nach der Regionalmarke erhöht sich die Chance, Produkte, Dienstleistungen und Initiativen der Region gemeinsam unter einem Namen zu vermarkten. Das einheitliche Auftreten der Akteure wird in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen. Außerdem ist damit in den letzten Jahren ein regionales Netzwerk und Kooperationsgeflecht in der Region entstanden. Es fördert das verträgliche Miteinander von Mensch und Natur und sichert wirtschaftliche Existenzen. Bis Ende 2004 wurden unter der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ 48

Produkte und Dienstleistungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung
- Gastronomie und Unterkunft
- Kunst und Handwerk
- Urlaub und Freizeit
- Gesundheit und Soziales

Im Foyer des PAHLHUUS werden die Regionalmarke und die daran beteiligten Unternehmen und Dienstleistungseinrichtungen als Partner des Biosphärenreservats den Besuchern gesondert präsentiert. Weiterhin wurde 2004 eine neue Regionalmarkenbroschüre erstellt, die über die Regionalmarke informiert und Auskunft über alle Partner gibt. Zur Stärkung der regionalen Vernetzung und der Zusammengehörigkeit der Regionalmarkennutzer wurde 2003 und 2004 durch das Amt für das Biosphärenreservat jeweils dreimal das Informationsfaltblatt „Regionalmarke-aktuell“ herausgegeben. Außerdem wurden die Regionalmarkennutzer in den Jahren 2003 und 2004 durch zahlreiche Veröffentlichungen, Darstellung auf der Internetpräsentation des Biosphärenreservates und die Durchführung zahlreicher Veranstaltungen unterstützt.

In der zweiten Jahreshälfte 2004 wurde durch eine Agentur eine umfassende Studie zur Evaluation und Weiterentwicklung der Regionalmarke durchgeführt. Die endgültigen

Auswertungen werden Anfang 2005 vorliegen. Zu den Ergebnissen gehören dabei u. a.

- Ausarbeitung eines branchenspezifischen Kriterienkatalogs nach einem Punktesystem
- Regional abgestimmte Definition der Vergaberegion
- Schulung der Regionalmarkennutzer zur Verbesserung ihres Marketings

Die Regionalmarke ist ebenfalls in das einheitliche Besucherleitsystem eingebunden. Auf den Wanderwegeschildern und Info-Aufstellern im Gelände wird speziell auf die Regionalmarkeninhaber als Partner im Biosphärenreservat hingewiesen. Dies ist auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Direktvermarktung in der Region, insbesondere von ökologisch erzeugten Produkten. So gehören z.B. die „Schnucken-Schäferei Schaalsee“ in Klein Salitz, die Käserei „Kranichhof“ in Bantin, „Kunst & Käse, Feine Ziegenkäsemanufaktur“ in Rögnitz zu den ökologisch produzierenden Direktvermarktern.

10.4. Biosphäre-Schaalsee-Markt

Der Biosphäre-Schaalsee-Markt ist eine Gemeinschaftsinitiative des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee und des Fördervereins „Biosphäre Schaalsee e.V.“ Er wird in Trägerschaft des Fördervereins gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Direktvermarktung organisiert und dient der nachhaltigen Regionalentwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21 im Biosphärenreservat Schaalsee. Unter dem Motto "regional, spezial, saisonal" boten auch in den Jahren 2003 und 2004, immer am ersten Sonntag im Monat, von März bis November bis zu 25 Direktvermarkter aus der Region ökologisch produzierte Waren vor dem PAHLHUUS an. Die Palette reichte von Käse, Wurstwaren und Gemüse bis zu Handarbeiten und Töpferwaren. Der Standort am Informationszentrum wurde bewusst gewählt, um den Besuchern des Marktes zugleich die Schutzwürdigkeit der Region zu vermitteln. Das Markttreiben ist deshalb auch ein wichtiger Beitrag zum modernen Naturschutz. Die Resonanz der Besucher überstieg jedesmal die Erwartungen. In den letzten Jahren wurde der Biosphäre-Schaalsee-Markt am PAHLHUUS zu einem Markenzeichen des Biosphärenreservates. Zwischen den Direktvermarktern entstanden und entstehen Kooperationsbeziehungen, es kommt zu einer praktischen Vernetzung. Der größte Teil der Marktakteure ist Träger der Regionalmarke

"Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele".

Entsprechend der Agenda 21 und des MAB-Programms der UNESCO spielen nicht nur ökologische und wirtschaftliche Aspekte eine Rolle, sondern auch soziale und kulturelle. So gab es auf dem Biosphäre-Schaalsee-Markt regelmäßig Lifeauftritte regionaler Musikgruppen. Diese präsentierten vor allem Musik aus Mecklenburg, teilweise in norddeutscher Mundart. Auch für Kinder wurden viele interessante Beschäftigungsmöglichkeiten geboten, z.B. Töpfermöglichkeiten, Streichelgehege, Wissenstests oder Geschicklichkeitsspiele. Kinder sollen nur Spaß haben und dabei auch regionales Handwerk und seltene einheimische Haustierrassen kennen lernen.

10.5. Tag der Regionen

Seit dem Jahr 2002 wird bundesweit der „Tag der Regionen“ begangen. Ziel dieses Tages ist es, den Menschen zu vermitteln, dass es Spaß machen kann, regional und umweltbewusst zu wirtschaften bzw. zu handeln. Um diesen Tag mit Leben zu erfüllen, sollen sich regional wirtschaftende Betriebe und Initiativen als lebendige Regionalkultur einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee rief deshalb in Zusammenarbeit mit der Stadt Zarrentin, dem Gewerbe- und Tourismusverein Zarrentin und dem

Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. alle Akteure der Schaalseeregion dazu auf, genau dies ermöglichen. 2003 fand der „Tag der Regionen“ am 5. Oktober und 2004 am 3. Oktober in Zarrentin statt. Parallel zum Biosphäre-Schaalsee-Markt vor dem PAHLHUUS hatten Unternehmen, Vereine und Institutionen an diesem Tag die Möglichkeit, sich auf der Festwiese der Stadt Zarrentin einem großen Publikum zu präsentieren. Informationsstände waren genauso erwünscht wie Darbietungen, Spiele und spezielle Aktionen. Beide Male war es ein großer Erfolg.

10.6. Job-Motor-Biosphäre

Job-Motor-Biosphäre ist seit 1998 die Bezeichnung einer gemeinsamen Initiative des Amtes für das Biosphärenreservat und des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. sowie der Arbeitsagenturen Gadebusch und Hagenow zur Förderung von Existenzgründungen und Neben-erwerben im Sinne der Schutzgebiets-philosophie. Der Job-Motor-Biosphäre zeigt, dass Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung nicht nur machbar sind, sondern, miteinander verknüpft, auch neue arbeitsmarktpolitische Perspektiven ermöglichen. Die bisher rund 46 erfolgreichen Existenzgründungen zeigen beispielgebend, dass es möglich ist Arbeitsplätze zu schaffen, die auf ökologischen Grundlagen und

Werten für eine nachhaltige Entwicklung basieren. Gemeinsam mit dem Förderverein organisierte das Amt am 11. April 2003 den 5. Existenzgründertag im PAHLHUUS. Mehr als 50 interessierte Bürger folgten dem Aufruf und nutzten den Beirat des Job-Motors zu ersten Anfragen. Fortan wurde die Existenzgründer durch Angebote vom „Bildungswerk der Wirtschaft“ in Schwerin betreut

10.7. Gartenwettbewerb und Außenstandort der IGA Rostock

Im Jahr 2003 waren die Stadt Zarrentin und das PAHLHUUS Außenstandorte der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) in Rostock. Neben der Betreuung von Besuchergruppen wurde während dieser Zeit in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Zarrentin und dem Gartenfachmarkt „Baufuchs“ in Wittenburg ein öffentlicher Gartenwettbewerb im Biosphärenreservat durchgeführt. Daran beteiligten sich neun Gartenbesitzer. Eine Jury aus Vertretern der Stadt Zarrentin, der Biosphärenreservatsverwaltung und des Gartenfachmarktes nahm jeden Garten in Augenschein. Nach einem Punktekatalog wurden Kriterien wie Naturnähe, Attraktivität und Gestaltung beurteilt. Die Preisverleihung mit drei vom Gartenfachmarkt „Baufuchs“ gestifteten Einkaufsgutscheinen, fand mit den Erstplatzierten am „Tag der Regionen“ im PAHLHUUS statt.

10.8. Naturschutz im Dorf

Das Gebiet der Schaalsee-Landschaft ist aufgrund seiner Vielfalt an naturnahen und anthropogen geprägten Lebensräumen und seiner typischen Tier- und Pflanzenwelt von großer Bedeutung für den Naturschutz. Das Biosphärenreservat Schaalsee dient dem Schutz einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft sowie dem Erhalt großräumiger, naturnaher Flächen des ehemaligen Grenzraumes, die sich jahrzehntelang ungestört entwickeln konnten. Neben dem Naturschutz in der offenen Landschaft soll Naturschutz auch im Dorfbereich stattfinden. Hier bietet sich eine Kooperation zwischen den Gemeinden, deren Bürgern und dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee an. Dabei gibt es eine Reihe von Möglichkeiten Gemeinden, aber auch Privatpersonen fachlich und finanziell bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben für mehr Naturschutz im Dorfbereich zu unterstützen.

So bietet die Richtlinie zur Förderung ausgewählter Maßnahmen des Naturschutzes im Dorfbereich eine gute Möglichkeit einerseits das Dorfbild merklich zu bereichern und andererseits zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten beizutragen.

Im Jahr 2003 wurden mit insgesamt 207.440,- Euro folgende Projekte gefördert:

- Sanierung Trockenmauer an der Kirche in Schlagsdorf
- Teichsanierung in Demern
- Feldsteinmauer und Bauerngarten in Kneese
- Sanierung Trockenmauer und Streuobstwiese in Techin
- Neuanlage Trockenmauer in Karft
- Errichtung Trockenmauer und Streuobstwiese in Klein Thurow
- Teichsanierung und Errichtung Trockenmauer in Thandorf

Im Jahr 2004 wurden insgesamt sechs Projekte mit einer Fördersumme von 104.357,- Euro beschieden:

- Teichsanierung in Utecht
- Teichsanierung in Schlagsülsdorf
- Teichsanierung in Dechow
- Trockenmauer in Schlagsdorf
- Trockenmauer in Bantin
- Trockenmauer und Pflanzung in Dutzow

11. Das Kuratorium

Die nachhaltige Regionalentwicklung ist neben der Bewahrung des Naturerbes ein Hauptanliegen des Amtes für das Biosphärenreservat für die gesamte Schaalseeregion - auch über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus. Auf Anregung des Amtes und der Landräte der Landkreise

Nordwestmecklenburg und Ludwigslust wurde am 12. Januar 2000 das Kuratorium für das Biosphärenreservat Schaalsee gebildet. Den Vorsitz führt abwechselnd jeweils ein Landrat. Zum Kuratorium gehören Vertreter der beiden Landkreise, die Amtsvorsteher der Ämter Gadebusch-, Rehna, Wittenburg und Zarrentin, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., der Bauernverband, die Forstverwaltung, der Naturschutzbund, die Wirtschaftsfördergesellschaft, die Arbeitsagenturen beider Landkreise, der Zweckverband Schaalsee-Landschaft, der Tourismusverband, Gäste des Umwelt- und des Landwirtschaftsministeriums sowie weitere Akteure der Region. Laut Satzung hat das Kuratorium die Aufgabe, „... die nachhaltige Entwicklung der Schaalseeregion beratend zu begleiten und gleichzeitig die Interessen der Region gegenüber den staatlichen Ebenen, insbesondere der Biosphärenreservatsverwaltung zum Ausdruck zu bringen, um eine allseits gedeihliche Entwicklung zu fördern. Durch eine ausgewogene Zusammenarbeit des Gremiums soll eine Beteiligung vieler Interessengruppen an den Entscheidungen zur Regionalentwicklung gesichert werden.“

Auf Anregung des Biosphärenreservats Schaalsee wurde auf der Kuratoriumssitzung im November 2000 der Beschluss gefasst, in einer Gemeinschaftsarbeit in den nächsten drei Jahren den von der UNESCO

vorgeschriebene Rahmenplan als regionale Agenda 21 zu erstellen. Auf der Sitzung am 10. Februar 2001 wurde dann die Leistungsbeschreibung für die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes beschlossen. Das Kuratorium begleitete intensiv die Erarbeitung dieses Rahmenplanes, der am 19. Februar 2004 in Dechow im Beisein des Umweltministers, Prof. Dr. Wolfgang Methling, der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Mit dem Rahmenplan „Regionale Agenda 21“ besitzt das Biosphärenreservat Schaalsee ein innovatives Handlungskonzept für die gesamte Schaalseeregion. Viele positive Impulse zur Entwicklung des ländlichen Raumes werden auch über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus nachhaltig wirken und somit dem MaB-Programm der UNESCO gerecht werden. Neben dem Rahmenplan als Schwerpunkt, informierte sich das Kuratorium in seinen Sitzungen regelmäßig auch über alle weiteren Arbeitsschwerpunkte der Biosphärenreservatsverwaltung.

12. Behördliches Handeln

12.1. Stellungnahmen und Befreiungen

Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee ist als untere Naturschutzbehörde zuständig für die Eingriffsregelung. Entsprechend der Gesetzgebung ist in Genehmigungsverfahren über die Zulässigkeit und Ausgleichsmöglichkeit von Veränderungen in der Landschaft zu entscheiden. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass das Großschutzgebiet auf gesamter Fläche unter Schutz steht. Das Landschaftsschutzgebiet bettet die darin liegenden Naturschutzgebiete, diese liegen vor allem im Bereich der Seen, gewissermaßen ein. Die Hauptkonflikte ergeben sich aus einer Flächeninanspruchnahme, die dem Landschaftsschutz widerspricht. Es sind folglich Anliegen der Allgemeinheit, die durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee auf der Grundlage der gesellschaftlichen Normgebung, der Gesetze, mit den verschiedenen Einzelinteressen abzugleichen sind. Das Amt handelt im Sinne der Erhaltung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Unter zeitintensivem Aufwand beriet das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee eine Vielzahl von Bauherren, Investoren, Planern und Gemeinden zu Einzelvorhaben.

Einzelvorhaben

Bauvoranfragen 2003:

	<u>zugestimmt</u>	<u>abgelehnt</u>
Innenbereich	9	2
<u>Außenbereich</u>	<u>6</u>	<u>6</u>
Summe	15	8

Bauanträge 2003:

	<u>zugestimmt</u>	<u>abgelehnt</u>
Innenbereich	60	3
<u>Außenbereich</u>	<u>10</u>	<u>4</u>
Summe	70	7

Bauvoranfragen 2004:

	<u>zugestimmt</u>	<u>abgelehnt</u>
Innenbereich	8	-
<u>Außenbereich</u>	<u>7</u>	<u>-</u>
Summe	15	-

Bauanträge 2004:

	<u>zugestimmt</u>	<u>abgelehnt</u>
Innenbereich	64	2
<u>Außenbereich</u>	<u>3</u>	<u>7</u>
Summe	67	9

12.2. Ausnahmegenehmigungen und Befreiungen

Vom Amt wurden auf Antrag folgende Ausnahmegenehmigungen bzw. Befreiungen von den Verboten der Biosphärenreservats-Verordnung erteilt:

	2003	2004
zugestimmt	100	81
abgelehnt	6	4

Baumfällungen 2003 und 2004

Insgesamt wurden 2003 40 Anträge (113 Bäume) und 2004 17 Anträge (79 Bäume) auf Baumfällungen bearbeitet.

Baumart	2003	2004
Eiche	3	4
Ahorn	5	22
Linde	13	6
Birke	1	2
Esche	14	9
Kastanie	1	4
Obstbäume	5	8
Pappel	24	15
Buche	-	2
Ulme	-	4
Blaufichte	41	-
Douglasie	4	-
Tanne	2	3
Gesamt	113	79

Die Zahl der Baumfällungen in beiden Jahren ist nur bedingt vergleichbar, da am 1. Dezember 2003 die Verordnung zum Schutz der Gehölze im Biosphärenreservat Schaalsee in Kraft trat. Dadurch wurde der Baumschutz für die Innenbereiche ab diesem Zeitpunkt in die Verantwortung der Gemeinden gegeben.

Als Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe und Baumfällungen wurden folgende Neuanpflanzungen vorgenommen bzw. Ausgleichszahlungen geleistet:

	2003	2004
Hochstamm- Obstbäume	55	68
Heim. Laubbäume	292	85
Hecke	730m	350m
Renaturierung Sölle	3	1
Sonstige Pflanzung	-	0,25 ha
Ausgleichszahlungen		105.424 €

13. Flächennutzung, Arten- und Biotopschutz

Durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee wurde 2003 und 2004 u. a. die Durchführung folgender Biotopschutzmaßnahmen unterstützt bzw. finanziert:

- Rückbau Militärliegenschaft Woez
- Rückbau Tankstelle Schönwolde
- Rückbau Liegenschaft in Thurow Horst

- Rückbau eines Wehres in Kneese
- Pflege von Orchideenstandorten im Kalkflachmoor bei Zarrentin und am Röttgelineer See
- Kopfweidenpflege bei Stöllnitz
- Baumpflege Schlagsdorf
- Teichentschlammung in Utecht, Bantin u. Schönwolde
- Bau eines Ottersteges an der Schildebrücke bei Döbbersen
- Mahd einer Feuchtwiese bei Kneese
- Aufforstung 0,9 ha bei Hakendorf
- Bau einer Schleiereulen-Nisthilfe für Boissow

13.1. Naturschutzgerechte Grünlandnutzung

Im Biosphärenreservat Schaalsee gibt es auf der Grundlage der EWG-Verordnung Nr. 1257 vom 17. Mai 1999 und der darauf basierenden Grünlandförderrichtlinie des Landes M-V vom 29. Januar 2003 Bewirtschaftungsverträge zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung. Das Amt für das Biosphärenreservat schließt im Auftrag des Landes mit den Landwirten Verträge ab. Die Landwirte verpflichteten sich, ihre Grünlandflächen für fünf Jahre entsprechend den Auflagen zur „Naturschutzgerechten Grünlandnutzung“ zu bewirtschaften und erhalten dafür einen Förderbetrag. Dieser Förderbetrag beträgt 204,00 Euro je Hektar und wird zu 75 % von der EU und

zu 25 % vom Land Mecklenburg-Vorpommern finanziert. Im Rahmen dieser Verträge kommen im Biosphärenreservat Schaalsee Vertragsformen mit verschiedenen Schwerpunkten zur Anwendung. Ziel aller Verträge ist es, die typischen Lebensräume der verschiedensten Tier- und Pflanzenarten zu erhalten sowie die Funktion und Leistungsfähigkeit der Ökosysteme zu sichern. Dabei werden Artenschutzaspekte nicht für einzelne Arten isoliert berücksichtigt, sondern stets auf den Schutz ganzer ökologischer Gruppen ausgerichtet. Deshalb findet entsprechend des ökologischen Standortpotentials der Vertrag mit den standorttypischen Schwerpunkten Anwendung. Ziele beim Vertrag mit dem Schwerpunkt "Magergrünland" sind der Schutz und die Förderung gehölzärmer gras- und krautreicher Pflanzenformationen auf trockenen bis wechselfeuchten, meist sonnenexponierten Standorten. Beim Vertrag mit dem Schwerpunkt "Feuchtgrünland" steht der Schutz von Lebensgemeinschaften auf feuchten Grünlandstandorten im Vordergrund. Die dritte Vertragsform mit dem Schwerpunkt "Grünland nährstoffarmer Standorte" hat die Herausbildung eines standorttypischen Dauergrünlandes mit dazu gehörigem pflanzlichen und tierischen Artenspektrum als Ziel. Ein weitere neue Vertragsform hat den Schwerpunkt Grünland auf Moorböden und soll der

Torfmineralisierung bei Niedermooren durch eine das Moor schonende Wiesen- und Weidennutzung entgegen wirken. Diese Vertragsformen bilden im Biosphärenreservat Schaalsee eine wichtige Voraussetzung, um viele wertvolle Grünlandflächen extensiv und naturschutzgerecht zu nutzen und somit wertvolle Biotope und ihre Artenvielfalt zu schützen. Im Biosphärenreservat wurden 2003 und 2004 etwa 5.100 ha Grünland bewirtschaftet. Davon werden zur Zeit von 34 landwirtschaftlichen Betrieben 952 ha auf vertraglicher Basis naturschutzgerecht genutzt.

13.2. Vogelrastplätze auf Ackerflächen

Ein weiteres Förderprogramm, das auf die EU-Verordnung 1257/99 aufbaut, ist die Vogelrastplatzförderrichtlinie M-V vom 29. Januar 2003. Dieses Förderprogramm können Landwirte in EU-Vogelschutzgebieten in Anspruch nehmen. Ziel dieser Richtlinie ist die Sicherung der ungestörten Rast- und Nahrungsaufnahme für durchziehende Vogelarten. Damit soll ein Beitrag zum Ressourcenschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt geleistet werden. In der Hauptzugzeit (Oktober, November) rasten im Biosphärenreservat Schalsee bis zu 25.000 Gänse und bis zu 1000 Kraniche. Als Nahrungs- und Rastflächen für diese durchziehenden bzw, rastenden Vogelarten wird auf Ackerflächen

Wintergetreide oder Raps ohne Verwendung von Düngern und Pflanzenschutzmitteln angebaut. Die rastenden Vögel dürfen auf diesen Flächen nicht vergrämt oder gejagt werden. Im kommenden Frühjahr ist der Aufwuchs als Gründüngung einzuarbeiten, danach kann die Fläche nach den Regeln der guten fachlichen Praxis neu bestellt werden. An diesem Förderprogramm können die Landwirte teilnehmen, die sich verpflichten, fünf Jahre lang ihre Ackerflächen vom Herbst bis zum Frühjahr als Rastplätze zur Verfügung zu stellen. Je Hektar erhalten sie eine Förderung von 300 Euro für Winterraps und 394 Euro für Wintergetreide. Diese Förderung wird zu 75% durch die EU und zu 25% durch das Land M-V finanziert. Gegenwärtig nehmen zwei Betriebe mit insgesamt 50 ha (40 ha bei Groß Molzahn und 10 ha am Rögginer See) an diesem Programm teil.

13.3. Gewässernutzung

Gewässer, die komplett Naturschutzgebiet (NSG) sind und nicht oder nur mit Ausnahmeregelung befahren werden dürfen:

- Mechower See
- Goldensee
- Dutzower See
- Bernstorfer Binnensee
- Boissower See

Gewässer, die teilweise NSG sind und außerhalb der NSG befahren werden dürfen:

- Schaalsee (mit Techiner, Lassahner u. Borgsee)
- Kirchensee
- Röttgeline See
- Lankower See
- Neuenkirchner See

Gewässer, die kein NSG sind:

- Schlagbrügger Seen
- Woezer See

Der Neuenkirchner See (größtenteils) und die Schlagbrügger Seen sind Pachtgewässer von Angelvereinen. Alle anderen Gewässer sind fischereilich an Berufsfischereien verpachtet.

Ein allgemeiner Bootsverkehr findet unter Auflagen (Registrierung und Anzahl) nur auf dem Röttgeline See und dem Schaalsee statt.

2003 und 2004 gab es fünf

Berufsfischereien im Biosphärenreservat Schaalsee:

- Rehbohm & Voß (Zarrentin), Schaalsee, Kirchensee, Dutzower See
- Drosdatis (Stintenburg), Schaalsee, Lassahner-, Techiner – und Borgsee

- Stoß (Lassahn), Lankower -, Boissower – und Neuenkirchner See (teilweise)
- Buchholz (Klockschorf), Röttgeline - und Mechower See
- BIMES (Schwerin), Woezer See

Durch die Übertragung der landeseigenen Seeflächen in das Ressortvermögen des Umweltministeriums M-V, wurde dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee 2004 die Zuständigkeit für die Fischerei-Pachtverträge zugewiesen. Die Verpachtung der Gewässer erfolgt unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Auflagen (Limitierung der Angelkarten, keine Elektro-Fischerei, Zugnetz 1x nach dem 31. August des Jahres). Mit den Fischern der Region findet eine enge Zusammenarbeit statt.

14. Artenschutz und Monitoring ausgewählter Arten

14.1. Weißstorch

Entwicklung des Weißstorchbestandes im Biosphärenreservat 2001 - 2004

Ort	2001	2002	2003	2004
Testorf	2	3	3	3
Stintenburger				
Hütte	1	1	-	-
Neuhof	1	1	1	1
Schadeland	2	1	1	1
Boize	1	-	1	-
Tessin	1	-	1	1
Lüttow	1	1	1	1
Valluhn	2	1	1	1
Drönnewitz	-	-	1	1
Zarrentin	1	1	1	1
Dechow 1	1	1	1	
Groß Molzahn	1	1	1	1
Klein Molzahn	-	1	-	-
Groß Salitz	1	1	1	-
Klein Salitz	1	1	1	-
Klocksdorf	1	1	-	-
Kremlitz	1	1	1	1
Klein Thurow	1	-	1	1
Kuhlrade	-	1	1	1
Radegast	-	1	1	1
Roggendorf	1	1	1	1
Rögnitz	1	1	1	1
Schlagbrügge	1	1	1	1
Schlagsdorf	-	1	1	1
Schönwolde	1	1	1	1
Stöllnitz	1	1	1	-
Stove	1	-	-	-
Thandorf	1	1	1	1
Weitendorf	1	1	1	1
Metzen	?	?	1	1
Carlow	?	?	-	1
Summe	27	26	28	25

Auch in den Jahren 2003 und 2004 wurde der Brutbestand des Weißstorchs im Biosphärenreservat Schaalsee erfasst. Insgesamt stagniert der Brutbestand auf niedrigem Niveau. Trotz vorhandener Nester blieben in einigen Orten (z.B. Stintenburger Hütte, Groß und Klein Salitz) die Brutplätze verwaist. Die Ursachen dürften wahrscheinlich in nicht erfüllten Lebensraumsansprüchen bzw. fehlendem Nahrungsangebot liegen. Aber auch Verluste auf dem Zug und in den Winterquartieren können sich durch fehlende Brutpaare bemerkbar machen.

14.2. Kranich

Die Ankunft der ersten Kraniche 2003 wurde am 13. Februar registriert. Daneben war auch wieder eine echte Überwinterung zu verzeichnen, bei Boize wurde von Dezember 2002 bis Februar 2003 ständig eine Kranichfamilie beobachtet. Die Schlafplätze am Schaalsee wurde regelmäßig ab Ende Juli genutzt. Der Maximalbestand wurde Ende September mit ca. 700 Vögeln erreicht. Offenbar fand wieder ein Austausch mit dem Schlafplatz am Oldenburger See/Kreis Herzogtum Lauenburg statt. Auch an einem Schlafplatz bei Breesen/NWM wurden zeitweise bis zu 150 Kraniche gezählt. Im Jahr 2004 trafen die ersten Kraniche ebenfalls Mitte Februar im Gebiet ein. Neben den bekannten Schlafplätzen wurde ab Juni 2004 ein weiterer nördlich

von Schlagsdorf/NWM auf einer überstauten Grünlandfläche registriert. Am 18. Juni übernachteten dort schon 18 Nichtbrüter. Die Höchstzahl dort wurde am 8. September mit 120 Kranichen erreicht. Da der Wasserspiegel dort durch eine Naturschutzmaßnahme dauerhaft angehoben wurde, steht dieser Schlafplatz den Kranichen ständig zur Verfügung. Am Schaalsee wurden 2004 wiederholt Störungen am Schlafplatz bei Schaliß durch Boote (Angler?) festgestellt, die sich zur Zeit des Abendeinfluges in Schlafplatznähe aufhielten. Dadurch wurde dieser Schlafplatz längere Zeit nicht genutzt und die Kraniche wichen zur Techiner Halbinsel aus. Als Höchstzahl wurden am Schaalsee am 9. Oktober 700 Individuen gezählt. Letztmalig übernachteten dort am 15. November 11 Kraniche.

14.3. Seeadler

2003 hatten vier Seeadlerpaare, von denen zwei erfolgreich Jungvögel großzogen, ihre Reviere in der Schaalseeregion. Im Jahr 2004 brütete nur eines von fünf Seeadlerpaaren erfolgreich.

14.4. Kormoran

Konkrete Zählungen erfolgten wieder in Zusammenarbeit mit den Fischereiberechtigten an der Kormorankolonie im Rögginer See und z. T. an den Ansammlungen außerhalb der Brutzeit. Die leichte Zunahme des Brutbestandes am Rögginer See im Jahr 2004 könnte auf die Auflösung der Kolonie am nur drei Kilometer entfernten Culpiner See zurück zu führen sein.

Außerhalb der Brutzeit wurde in den Monaten Juli und August der Sommerbestand mit bis zu 1400 Kormoranen, vor allem am Schaalsee, erfasst. Hierbei handelt es sich überwiegend um Nichtbrüter aus Dänemark und den Niederlanden (Ringfunde) und nur zum geringen Teil um einheimische Brutvögel. Diese großen Trupps wechseln öfter die Gewässer und sind nicht ständig komplett auf dem Schaalsee anzutreffen.

Brutbestand des Kormorans im BR Schaalsee 1996 - 2004

Kolonie	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Mechower See	41	0	0	0	0	0	0	0	0
Röggeliner See	171	237	258	272	292	316	253	330	412
Culpiner See gesamt	260	210	390	250	224	175	153	0	0
davon in M-V		43	130	70	65	57	61		
Bernstorfer Binnensee	132	30	70	31	0	0	0	0	0
Borgsee	8	0	30	9	0	0	0	0	0
Gesamtbestand	492	477	748	562	516	491	406	330	412

14.5. Fischotter

Durch die Ranger des Biosphärenreservates wird seit 1995 eine regelmäßige Fischotter- Erfassung (Monitoring) durchgeführt. Diese Erfassung erfolgte auch 2003 und 2004. Mittlerweile wurden an allen Gewässern Fischotter nachgewiesen.

Die Deutsche Wildtierstiftung und das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee starteten 2004 ein gemeinsames Projekt zum Schutz des Fischotters. Die Deutsche Wildtierstiftung mit Sitz in Hamburg, wurde 1992 von Haymo G. Rethwisch gegründet. Seit mehr als zehn Jahren widmet sich diese Stiftung erfolgreich dem Schutz einheimischer Wildtiere und ihrer Lebensräume. Für den Schutz des Fischotters im Biosphärenreservat wurden von der Deutschen Wildtierstiftung 20.000 Euro eingeworben. Das Geld wird für die ottergerechte Umgestaltung von vier

Brücken entlang der Schilde bei den Orten Woez, Döbbersen, Raguth und Karft eingesetzt. Als erster Schritt wurde im Dezember 2004 durch die Ranger der Biosphärenreservatsverwaltung mit der ottergerechten Umgestaltung der Brücke bei Döbbersen begonnen. Eine Konstruktion aus Eichenholzbohlen ermöglicht es dem Otter jetzt, die Brücke gefahrlos zu unterqueren. Der Straßenverkehr gehört heute zu den Hauptgefährdungsfaktoren für den Fischotter. Da der Otter Brücken meist nicht durchschwimmt, stellen diese für ihn ein Problem dar. Wenn unter der Brücke kein Uferstreifen vorhanden ist, so dass der Otter zu Fuß unter der Brücke laufen kann, weicht er oft auf die todbringende Straße aus. Der Fluss Schilde, einschließlich seiner Uferbereiche, stellt für diese Art einen wichtigen Lebensraum dar. Darüber hinaus ist die Schilde ein wichtiger Ausgangspunkt für die weitere

Ausbreitung des Otters, denn der Fluss ist Teil des Biotopverbundes zwischen Schaalseeregion und Elbe.

14.6. Wasservogelzählungen

Das nationale Monitoringprogramm zur Erfassung rastender und überwinternder Wasservögel ist bereits seit den 1960er Jahren in Deutschland etabliert. Ziel ist es, konkrete Daten zur Populationsgröße und zur Bestandsentwicklung von Wasservogelarten zu sammeln. Seit 1963 werden diese Zählungen von Wetlands International (WI) koordiniert. Damit entstand ein Programm der jährlich mehrfach durchgeführten Wasservogelzählungen mit dem Namen International Waterbird Census (IWC). Durch diese jährlich wiederholten, standardisierten und international koordinierten Zählungen wurde eine Basis für wissenschaftlich fundierte Entscheidungen für den Wasservogelschutz geschaffen. Aus diesen Angaben können dann konkrete Maßnahmen für alle nach internationalen Konventionen und Richtlinien geschützten Wasservogelarten sowie zur Ausweisung von Schutzgebieten mit internationalem Schutzstatus (Special Protected Area nach EU-Vogelschutzrichtlinie, Ramsar-Gebiet) abgeleitet werden. Außerdem ist eine Erfolgskontrolle durchgeführter naturschutzfachlicher Maßnahmen möglich.

In Deutschland werden die internationalen Wasservogelzählungen seit 1989 von der "Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland" (ZWFD), die dem Dachverband Deutscher Avifaunisten zugeordnet ist, bundesweit koordiniert.

Im Biosphärenreservat Schaalsee wurden 2003 und 2004 die monatlichen Wasservogelzählungen von August bis April auf den meisten Gewässern durch die Ranger durchgeführt. Diese Zählungen wurden terminlich mit den Zählern des NABU in Mölln für die schleswig-holsteiner Seeteile abgestimmt.

Die im Biosphärenreservat Schaalsee erfassten hohen Wasservogelzahlen von teilweise bis zu 25.000 und mehr Vögeln, belegen den national und international bedeutsamen Status dieser Gewässer.. Für einige ausgewählte Arten werden hier die Höchstbestände für August auf dem Schaalsee (gesamt) aufgeführt werden:

Reiherente		
August 2003		10.833
August 2004		6.442
Haubentaucher		
August 2003		2.215
August 2004		1.482
Graugans		
August 2003		2.680
August 2004		727

Bläballe

August 2003	1.722
August 2004	2.414

3. Regionale Dienstleistungen:

Dabei bleibt abzuwarten, ob die niedrigeren Rast- bzw. Mauserbestände bei Reiherente, Haubentaucher und Graugans im Jahr 2004 in den Bereich normaler Populationsschwankungen fallen oder Teil von überregionalen Veränderungen sind.

15. Vollzug des Pflege- und Entwicklungsplanes

15.1. Naturwacht/Ranger

Die im Bereich der Ranger/Naturwacht des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee tätigen Mitarbeiter erfüllen schwerpunktmäßig folgende Aufgaben:

1. Gebietskontrolle:

Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern, Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten, Kontrollen zum Artenschutz, Kontrollen zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften,

2. Öffentlichkeitsarbeit:

Führungen und Exkursionen, Information von Nutzern, Besuchern und anderen Personen, Betreuung von Informationszentren, Zusammenarbeit mit

Schulen, Aufklärung und Beratung zu Naturschutzanliegen,

3. Regionale Dienstleistungen:

Bau und Instandhaltung von Besuchereinrichtungen und Beschilderungen, Wanderwege-Instandhaltung, Sicherung von Gefahrenstellen und Hilfeleistungen, Erfassungen der Tier- und Pflanzenwelt, Weiterleitung verletzter Tiere in Pflegeeinrichtungen.

Die Ranger sind für die Bewohner und Besucher des Biosphärenreservates die Ansprechpartner im Gelände. 2003 und 2004 wurden zahlreiche Informationsgespräche im Rahmen der Gebietskontrolle geführt.

Informationsgespräche

<u>2003</u>	<u>2004</u>
1032	1054

Auch in den Jahren 2003 und 2004 sicherten die Ranger wieder einen Teil der verschiedenen Monitoring-Vorhaben, Führungen und Exkursionen ab. Durch 13 Ranger wurden 2003 22.192 und 2004 21.402 Stunden geleistet, die sich wie folgt verteilen:

<u>Tätigkeit</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Gebietskontrolle	6.870	8.088
Führungen/ÖA	2.127	2.220
Monitoring	1.919	2.010
Dienstberatungen, Weiterbildung	928	722
Landschaftspflege	882	1.296
Bau + Reparatur		
Besuchereinricht. Vorbereitung	4.157	2.950
Markttage, Unterst. Förderverein,		
<u>Innendienst</u>	<u>5.309</u>	<u>4.116</u>
Gesamt	22.192	21.402

für die NSG „Boissower See und Südteil des Neuenkirchener Sees“ sowie „Schaalelauf“ befinden sich weiterhin im Verlauf.

15.2. Ordnungswidrigkeiten

Erfreulicherweise war die Zahl der Ordnungswidrigkeiten in den Jahren 2003 und 2004 weiter rückläufig:

2003	35
2004	28

16. NSG-Ausweisungen

Das Naturschutzgebiet „Weißes und Schwarzes Moor“ wurde im Februar 2003 festgesetzt. Die Verordnungen zur einstweiligen Sicherstellung der geplanten Naturschutzgebiete „Moorrinne von Klein Salitz bis zum Neuenkirchener See“ und zum „Neuendorfer Moor“ wurden weiter verlängert. Die Rechtssetzungsverfahren